



Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Informationsmanagement (B*IMA)
Univ.-Prof. Dr. Ulrike Baumöl

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Betriebliche Anwendungssysteme (BAS)
Univ.-Prof. Dr. Stefan Smolnik

Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Entwicklung von Informationssystemen (Evis)
Univ.-Prof. Dr. Stefan Strecker

Aufgabenheft

Klausur: 31071 Einführung in die Wirtschaftsinformatik
Prüfer: Univ.-Prof. Dr. U. Baumöl, Univ.-Prof. Dr. S. Smolnik,
Univ.-Prof. Dr. S. Strecker
Termin: Freitag, 29.09.2017 14:00 Uhr - 16:00 Uhr

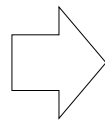
Allgemeine Hinweise zur Bearbeitung dieser Klausur

1. Füllen Sie zunächst den Kopf des LOTSE-Bogens aus und unterschreiben Sie den LOTSE-Bogen (auch Lösungsbogen genannt) in dem dafür vorgesehenen Feld.
2. Für die Bearbeitung der insgesamt **24 Aufgabenblöcke** (jeder Aufgabenblock besteht aus fünf Aussagen) auf den **21 Seiten** dieser Klausur stehen Ihnen 120 Minuten zur Verfügung. Außer Schreibgeräten sind keine Hilfsmittel zugelassen.
3. Nach Beendigung der Klausur ist **der LOTSE-Bogen** abzugeben. Tragen Sie Ihre Lösungen **ausschließlich in den LOTSE-Bogen** ein. Sie sollten dafür einen **Bleistift** mittlerer Härte verwenden. Für Korrekturen wird ein Plastik-Radiergummi empfohlen.
4. Die Lösungen **müssen** in den vorgesehenen Raum auf dem LOTSE-Bogen eingetragen werden. Zwischenrechnungen und Notizen können auf den Aufgabenblättern, ggf. auch auf deren Rückseiten, gemacht werden. Markieren Sie die von Ihnen gewählten Lösungsmöglichkeiten an der dafür vorgesehenen Stelle im LOTSE-Bogen.
5. Die Klausur besteht ausschließlich aus **Aussagen im Multiple-Choice-Format (Antwort-Wahl-Verfahren)**, die in 24 Blöcken mit jeweils fünf Aussagen zusammengefasst sind (**Mehrfach-Auswahlaufgaben vom Typ „x aus 5“**). Jede Aussage wird durch ein entsprechendes **Antwortfeld** im Lösungsbogen repräsentiert. Jeder Aufgabenblock besteht aus fünf Aussagen. Die einzelnen **Aussagen sind pro Aufgabenblock mit A bis E gekennzeichnet**, woraus sich das entsprechende Antwortfeld im Erfassungsbogen ergibt.

Jede Aussage ist entweder richtig oder falsch. Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage **nicht** zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld **nicht**.

Beispiel: **Aufgabenblock 1**

- Aussage A = richtig
- Aussage B = falsch
- Aussage C = richtig
- Aussage D = falsch
- Aussage E = richtig



	1	2	3	4	5
X	A	A	A	A	A
	B	B	B	B	B
X	C	C	C	C	C
	D	D	D	D	D
X	E	E	E	E	E

6. Zu Ihrer Orientierung:
Die Klausuraufgaben beziehen sich ausschließlich auf den Kurs 00008 „Einführung in die Wirtschaftsinformatik“. Die Aufgaben zur Kurseinheit 1 werden von Frau Professor Baumöl und Herr Professor Smolnik verantwortet, die Aufgaben zu den Kurseinheiten 2 und 3 von Frau Professor Baumöl, die Aufgaben zu den Kurseinheiten 4 und 5 von Herrn Professor Smolnik und die Aufgaben zu den Kurseinheiten 6 und 7 von Herrn Professor Strecker.
Die Folge der Aufgaben entspricht weitgehend dem systematischen Aufbau des Kurses. Abweichungen und übergreifende Fragestellungen sind jedoch nicht ausgeschlossen.

Hinweise zur Bewertung der Aufgaben

Die Bewertung erfolgt nach dem in dem LOTSE-Informationsheft, das Ihnen standardmäßig u.a. online zur Verfügung steht, beschriebenen Verfahren. Ausschließlich die Markierungen im LOTSE-Erfassungsbogen werden bei der Bewertung berücksichtigt.

In der Klausur sind maximal 2.400 Punkte (entspricht 100 Prozentpunkten) erreichbar. Die maximal erreichbaren Punkte pro Aufgabenblock werden in der Klausur angegeben.

Für die Bewertung der Mehrfach-Auswahlaufgaben vom Typ „x aus 5“ gilt Folgendes: Für die erste richtige Markierung / Nicht-Markierung erhalten Sie 1 Punkt, für die zweite 9 Punkte, für die dritte 20 Punkte, die vierte 30 Punkte und für die fünfte 40 Punkte. Daraus ergibt sich: Bei fünf Übereinstimmungen (richtige Markierungen / Nicht-Markierungen) werden insgesamt 100 Punkte vergeben, bei vier Übereinstimmungen 60 Punkte, bei drei Übereinstimmungen 30 Punkte, bei zwei Übereinstimmungen 10 Punkte, bei einer Übereinstimmung 1 Punkt und bei keiner Übereinstimmung 0 Punkte.

Falls im kompletten LOTSE-Bogen keine oder alle Alternativen markiert werden, wird die Klausur mit null Punkten bewertet.

Die Klausur ist bestanden, wenn 1.200 der maximal erreichbaren 2.400 Punkte bzw. 50 Prozentpunkte erzielt wurden.

Nachfolgend einige Hinweise zum Erfassungsbogen

Der Erfassungsbogen gliedert sich in drei Teile: Das Identifikationsfeld, das Auswahl-Antwortfeld und das Antwortfeld für numerische Antworten.

Matrikelnummer und Klausurkennzeichnung

Das **Identifikationsfeld** ordnet Ihre Angaben Ihrer Person und der Klausur zu. Die klausurbezogenen Angaben sind in der Regel eingedruckt. Die Matrikelnummer müssen Sie eintragen. Die Matrikelnummer wird maschinell ausgewertet. Ihr Name und Ihre Anschrift müssen trotzdem in lesbarer Form eingetragen sein.

Markierungen

Das **Auswahl-Antwortfeld** nimmt Ihre Antworten für die Aussagen auf. Wir haben im LOTSE-Informationsheft empfohlen, die richtigen Antworten durch einen waagerechten, nicht zu dünnen Strich zu markieren. Diese Empfehlung war bei einer früher verwendeten Technologie notwendig. Die aktuelle Technologie erlaubt auch, dass Sie Ihre Ergebnisse ankreuzen.

Wichtig ist in jedem Fall,

- dass Sie einen **nicht zu dünnen Strich** oder **nicht zu dünnes Kreuz** machen.
Der Leser erkennt Ihre Antwort erst, wenn genügend der interpretierten Fläche geschwärzt ist.
- dass Ihre Markierungen **nicht in Nachbarfelder hineinreichen**. Bleiben Sie **innerhalb** der weißen Flächen.
Der Leser erkennt sonst manchmal auch Nachbarfelder als markiert!



richtig

falsch

zu dünn

zu groß

zu dünn und zu groß

zu breit

Korrekturen

Wenn Sie eine Markierung durchstreichen, ein Kreuz durch einen Strich oder ähnliches machen, wird sie dennoch gelesen. Wenn Sie eine Zahl durch eine andere Zahl überschreiben und es für Sie eindeutig erscheint, welche Ziffer Sie meinen, hat das Lesegerät damit aber eventuell Schwierigkeiten und häufig auch der Sachbearbeiter, der das Leseergebnis kontrolliert.

Letztlich lassen sich Korrekturen nicht in allen Fällen vermeiden. Wir bemühen uns, das Leseergebnis zu kontrollieren und überprüfen korrigierte Erfassungsbogen. Die Korrektur muss aber für uns eindeutig und klar sein, damit wir sie anerkennen. Schreiben Sie z.B. am Rand „durchgestrichen=falsch“.

Wenn Sie an einer Stelle z.B. einen halb so dicken Strich ziehen wie üblich, weil Sie sich vielleicht noch nicht sicher sind, und der Leser den Strich liest oder auch nicht liest, korrigieren wir das nicht und akzeptieren auch keine spätere Reklamation.

Korrigierte Erfassungsbögen erfordern aufgrund der Nachbearbeitung eine längere Auswertungszeit. Es kann u.U. der Fall eintreten, dass Ergebnisse der manuell nach zu korrigierenden Erfassungsbögen bei der ersten Veröffentlichung der Klausurergebnisse noch nicht vorliegen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

Aufgabenblock 1 – Informationsmanagement**(100 P)**

- A** Informationen sind für Unternehmen von großer Bedeutung, da sie Entscheidern helfen, fundierte, statt willkürliche, Entscheidungen zu treffen.
- B** Bei einem Informationssystem handelt es sich um ein rein technisch geprägtes System.
- C** Das Informationsmanagement erfüllt eine Enabler-Funktion im Unternehmen, wenn es eine primär unterstützende Rolle für die anderen Fachbereiche wahrnimmt.
- D** Die Strategieentwicklung für die Informatik und Informationslogistik ist eine der zentralen Aufgaben des strategischen Informationsmanagements.
- E** Die Sicherstellung der Verfügbarkeit von Informationssystemen ist ein Handlungsfeld des operativen Informationsmanagements.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Aufgabenblock 2 – IT-Controlling**(100 P)**

- A** Das Konzept der „Total Cost of Ownership“ ist ein konventionelles Kostenrechnungsverfahren, das sich nicht in einem Kennzahlensystem abbilden lässt.
- B** Die klassische Balanced Scorecard nach *Kaplan* und *Norton* (1992) kann, in modifizierter Form, auch im IT-Controlling angewendet werden. Man spricht in diesem Zusammenhang von einer IT-Balanced Scorecard.
- C** Die Prozesskostenrechnung ist den strategischen Instrumenten des IT-Controllings zuzuordnen.
- D** Da Projekte ein wichtiges Mittel zur Leistungserstellung in der Informatik sind, werden diese im Rahmen des IT-Controllings priorisiert und dem laufenden Betrieb, innerhalb der Linienorganisation, vorangestellt.
- E** Aufgrund der limitierten Aussagekraft von Einzelkennzahlen werden zur Entscheidungsunterstützung auch Kennzahlensysteme – eine Sammlung von Kennzahlen die in einen logischen Zusammenhang gebracht werden – eingesetzt.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Übertragen Sie Ihre endgültige Lösung auf den Lösungsbogen!

Aufgabenblock 3 – IT-Governance**(100 P)**

- A** Das Informatik-Management gibt Ziele und Aufgaben für die IT-Governance vor.
- B** Verantwortlich für eine effektive und effiziente Implementierung der IT-Governance ist die Unternehmensführung.
- C** Eine zentrale Aufgabe der IT-Governance ist es, Rahmenbedingungen für die erfolgreiche Umsetzung und Anwendung von Regelwerken zu schaffen, unabhängig davon, ob dies auf Akzeptanz und Zustimmung bei den Mitarbeitenden stößt.
- D** Ist der Zugriff auf ein Konsumgut uneingeschränkt, aber es besteht eine Rivalität im Konsum, handelt es sich um ein öffentliches Gut.
- E** Die Produktion von digitalen Gütern ist mit hohen variablen und geringen Fixkosten verbunden.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Aufgabenblock 4 – Informationssystemarchitekturen**(100 P)**

- A** Der Architekturbegriff ist in der wissenschaftlichen Literatur so präzise definiert, dass sich ein allgemeingültiges Verständnis des Begriffs etabliert hat.
- Unternehmensarchitekturen lassen sich, sofern ein geringer Abstraktionsgrad in der Darstellung gewählt wird, im Allgemeinen durch die Komponenten
- Systemarchitektur
 - Applikationsarchitektur und
 - Geschäftsprozessarchitektur
- B** darstellen.
- C** Die Architekturpyramide nach *Dern* (2009) besteht aus den vier Komponenten Strategie, Business Architektur, Informationsarchitektur und IT-Basisinfrastruktur.
- D** Vertikale Applikationen in der Applikationsarchitektur unterstützen Beschaffungs- und Vertriebsprozesse produktübergreifend.
- E** Architekturmodelle sind das zentrale Instrument, um die fachliche und die technische Seite des Informationssystems miteinander zu verbinden.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Übertragen Sie Ihre endgültige Lösung auf den Lösungsbogen!

Aufgabenblock 5 – Integration**(100 P)**

- A** Der Prozess der Integration hat zur Aufgabe, eine einheitliche, übergreifende Sicht über Prozesse, Applikationen und deren Zusammenspiel herzustellen. Dies gilt insbesondere dann, wenn bei der initialen Entwicklung der Applikationen und Prozesse keine Koordination stattgefunden hat, oder diese durch verschiedene Reorganisationsmaßnahmen verloren gegangen ist.
- B** Die Prozessintegration ist ein Integrationsgegenstand innerhalb der Integration von Informationssystemen.
- C** Die Integrationsreichweite kann lediglich innerbetrieblich, d. h. in Form von bereichsinterner oder bereichsübergreifender Integration erhoben werden.
- D** Vollautomation der Integration bedeutet, dass Prozesse und Applikationen weitgehend selbstständig ablaufen, jedoch durch einen Mitarbeiter gestartet werden müssen.
- E** Charakteristisch für eine Bus-Architektur ist die dezentrale Topologie. Die Steuerung der Kommunikation wird dabei von den Applikationen selbst übernommen.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Aufgabenblock 6 – Projektmanagement**(100 P)**

- A** Die Kriterien „Wichtigkeit“ und „Dringlichkeit“ sind grundsätzlich bei der Bewertung von Projekten zu berücksichtigen.
- B** In der reinen Projektorganisation fungiert die Projektleitung als Moderator und Koordinator, da sie über keine disziplinarische oder fachliche Weisungsbefugnis verfügt.
- C** Meilensteine stellen Zwischenziele eines Projekts dar und sind immer am Ende einzelner Projektphasen angesiedelt.
- D** Zur Strukturierung des Vorgehens in Projekten hat sich das Phasenkonzept etabliert, welches die gesamte Projektarbeit in einzelne Abschnitte untergliedert.
- E** Projekte sind keine Routinetätigkeiten, sondern neuartige Vorhaben, die erstmalig durchgeführt und nicht wiederholt werden.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Übertragen Sie Ihre endgültige Lösung auf den Lösungsbogen!

Aufgabenblock 7 – Projekt-Controlling**(100 P)**

- A** Die Netzplantechnik ist ein Instrument der Projektplanung.
- B** Die Ressourcenplanung, als Instrument der Projektplanung, beschäftigt sich mit dem Einsatz und der Allokation von Einsatzmitteln, die zur Durchführung eines Projekts benötigt werden.
- C** Im Rahmen der Projektsteuerung werden, mit geeigneten Maßnahmen, etwaige Planabweichungen korrigiert. Dies können beispielsweise Maßnahmen sein, die die ermittelten Istwerte beeinflussen und somit direkten Einfluss auf die Projektdurchführung haben können.
- D** Projektstrukturpläne besitzen keine hierarchische Struktur, da die einzelnen Bereiche (z. B. Projektaufgaben, Projekttermine und Ressourcenzuweisung) nicht unterschiedlich priorisiert werden können.
- E** Die Aufgabe des Projekt-Controllings ist es, in jeder Projektphase sicherzustellen, dass auf die vorgegebenen Projektziele hingearbeitet wird und deren Erreichung während des Projekts stets möglich bleibt.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Aufgabenblock 8 – Geschäftsprozessmanagement**(100 P)**

- A** Die Begriffe „Geschäftsprozessmanagement“ und „Business Process Reengineering“ können synonym verwendet werden.
- Im Rahmen des Prozessmanagements wird zwischen den drei Prozessarten
- Managementprozesse
- B**
- Aufbauprozesse und
 - Kernprozesse
- unterschieden.
- C** Die „Total Cycle Time“ ist eine Methode zur Prozessoptimierung.
- D** Auf der Prozesslandkarte werden die inhaltlichen Zusammenhänge der abgebildeten Prozesse sowie die zeitliche Reihenfolge der jeweiligen Abläufe dargestellt.
- E** Eine prozessorientierte Unternehmensausrichtung bedingt, dass die Gestaltung von Aufbauorganisationen, anstelle von Ablauforganisationen, im Vordergrund steht.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Übertragen Sie Ihre endgültige Lösung auf den Lösungsbogen!

Aufgabenblock 9 – Einleitung, Aufbau und Typen betrieblicher Anwendungssysteme (100 P)

- A** Betriebliche Informationstechnologien umfassen alle Anwendungs- und Informationssysteme einer Organisation.
- B** Strategische Anwendungssysteme dienen der Verwaltung des Materialstamms bei der Produktion.
- C** Die logische und physikalische Trennung der Datenspeicherung, des Datenmodells und der Benutzeroberfläche stellt ein Prinzip einer modernen Anwendungssystemarchitektur dar.
- D** Die Datenschicht in einer modernen Anwendungssystemarchitektur beschreibt die physische Datenhaltung und -anordnung sowie die logischen Beziehungen zwischen den Daten.
- E** Das Prinzip des Online Transaction Processing (OLTP) ist gegenwartsorientiert.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Aufgabenblock 10 – Supply-Chain-Management (100 P)

- A** Aus Kundensicht (Endverbrauchersicht) besteht eine Lieferkette nur aus einem Upstream-Teil.
- B** Im Vergleich zur klassischen Logistik hat das Supply-Chain-Management einen operativeren Fokus.
- C** Durch den effektiven und effizienten Austausch von Daten durch Supply-Chain-Management-Systeme können Lieferkettenineffizienzen reduziert werden.
- D** Die Lieferkettenplanung und -steuerung sind zwei unabhängige Prozesse, die keine Schnittstellen haben.
- E** Lieferkettenplanungssysteme stellen sicher, dass vorgenommene Planungen operativ umgesetzt werden.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Übertragen Sie Ihre endgültige Lösung auf den Lösungsbogen!

Aufgabenblock 11 – Enterprise Resource Planning und Produktlebenszyklus- Management (100 P)

- A** ERP-Systeme sind Transaktionssysteme.
- B** Personaldaten von neuen Mitarbeitern sind Bewegungsdaten.
- C** Ein ERP-System kann die Steuerung einer Produktion durch digitale Fertigungsaufträge unterstützen.
- D** Die Einführung eines ERP-System führt zu einer unmittelbaren Effizienzsteigerung eines Unternehmens.
- E** Die Produktdaten von PLM-Systemen werden von Autorensystemen wie beispielsweise ERP-Systemen und SCM-Systemen erzeugt.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Aufgabenblock 12 – Electronic Commerce, Mobile Commerce und Kundenbeziehungsmanagement (100 P)

- A** Das Prinzip der Disintermediation stellt ein Grundprinzip des E-Commerce dar.
- B** AirBnB ist ein Beispiel für das internetbasierte Geschäftsmodell „Online-Handelsplatz“.
- C** Die Kooperationsform von Zalando ist B2C.
- D** M-Commerce kann als ortsungebunden und ständig verfügbares E-Commerce aufgefasst werden.
- E** Die drei zentralen Anwendungsbereiche von CRM-Systemen sind Vertrieb, Marketing und Kundendienst.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Übertragen Sie Ihre endgültige Lösung auf den Lösungsbogen!

Aufgabenblock 13 – Anwendungssysteme zur Entscheidungsunterstützung**(100 P)**

- A** Managementunterstützungssysteme gehören zu der Klasse der Transaktionssysteme.
- B** Managementunterstützungssysteme unterstützen nur das Topmanagement.
- C** Managementunterstützungssysteme und Business-Intelligence-Systeme stehen synonym für eine Klasse betrieblicher Anwendungssysteme.
- D** Für das Treffen von qualitativ hochwertigen Entscheidungen sollten die zugrundeliegenden Informationen u.a. relevant, inhaltlich aktuell sowie vollständig sein.
- E** Führungsinformationssysteme dienen zur strategischen Unternehmenssteuerung.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Aufgabenblock 14 – Business Analytics und Business Intelligence**(100 P)**

- A** Der ETL-Prozess wird in Stufe 2 (Staging) der grundsätzlichen Architektur von BI-Systemen durchgeführt.
- B** Online Transaction Processing (OLTP) ist ein Ansatz, um Daten eines Data Warehouse nach mehreren Dimensionen zu analysieren.
- C** Bei der OLAP-Operation „Dicing“ wird ein Teilwürfel des Datenwürfels über alle Dimensionen erstellt.
- D** Die Extraktion der Umsatzzahlen für eine gewisse Region in einem bestimmten Zeitraum aus den Gesamtumsatzzahlen erfolgt durch die „Roll up“-Operation.
- E** Die wesentlichen Eigenschaften von Big Data können anhand des 4V-Modells (Volume, Velocity, Variety und Veracity) erklärt werden.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Übertragen Sie Ihre endgültige Lösung auf den Lösungsbogen!

Aufgabenblock 15 – Wissensmanagementsysteme (1)**(100 P)**

- A** Wissensmanagementsysteme unterstützen taktische Prozesse in Organisationen.
- B** Wissen muss aktiv durch eine Person konstruiert werden.
- C** Die vier Kernprozesse des Wissensmanagements lauten nach Alavi und Leidner (2001) Generierung, Speicherung und Wiederauffindung, Bewertung sowie Archivierung von Wissen.
- D** Wissensmanagementsysteme unterstützen die Kollaboration in Organisationen.
- E** Inhalte können ohne spezielle Explikationsmechanismen nicht von Menschen verstanden werden.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Aufgabenblock 16 – Wissensmanagementsysteme (2)**(100 P)**

- A** Content-Managementsysteme verfügen über ein Repository zur Speicherung von Inhalten.
- B** Ohne Communities können unternehmerische Ziele nicht erreicht werden.
- C** Communities werden in der Regel nur innerhalb eines organisatorischen Bereichs gebildet.
- D** E-Learning-Systeme unterstützen die Schließung von organisatorischen Kompetenzlücken.
- E** Für das Durchführen dynamischer Workflows sollte ein Workflow-Managementsystem über eine gezielte Ausnahmebehandlung verfügen.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Übertragen Sie Ihre endgültige Lösung auf den Lösungsbogen!

Aufgabenblock 17 – Gegenstand und Ziel der Gestaltung betrieblicher Informationssysteme (100 P)

- A** Ein betriebliches Informations- und Kommunikationssystem (IuK-System) dient der Erfassung, Aufbewahrung, Verarbeitung und Bereitstellung von Informationen sowie der Informationsübermittlung, die für zweckgerichtetes Handeln in einer Organisation von Bedeutung sind.
- B** Im Begriffsverständnis des IuK-Systems findet der Mensch als Träger von Informationen keine Berücksichtigung.
- C** Die Anwenderperspektive auf betriebliche Informationssysteme fokussiert auf den Wirkungsverbund von Mensch und Rechnern (Computern).
- D** Ein zielgerichteter Einbezug von Kommunikationsbeziehungen ist für betriebliche Informationssysteme zentral. Daher werden Informationen, die in anderer Form vorliegen (z.B. Papier) für die jeweilige Kommunikationsbeziehung ausgeblendet.
- E** Mit dem Einsatz von rechnerstützten Informationssystemen verbindet sich die Annahme, dass sie das Potential haben, einen positiven Beitrag zum Unternehmenserfolg zu leisten.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Übertragen Sie Ihre endgültige Lösung auf den Lösungsbogen!

Aufgabenblock 18 – Herausforderungen der Gestaltung betrieblicher Informationssysteme (100 P)

- A** Denkmögliche zukünftige Anforderungen an das zu entwickelnde Informationssystem sind für die Gestaltung betrieblicher Informationssysteme irrelevant.
- B** Kommunikationsbarrieren sind häufig darauf zurückzuführen, dass Entwickler und Anwender durch ihre professionelle Sozialisation eine jeweils spezifische Fachsprache gebrauchen, die ihre Perspektive auf den Gestaltungsgegenstand prägt und zu deutlich voneinander abweichenden Problemsichten, Zielvorstellungen und Erwartungshaltungen führt.
- C** Die Flexibilität eines betrieblichen Informationssystems ist umso geringer, je mehr denkmögliche zukünftige Anforderungen bei der Systemgestaltung nicht berücksichtigt wurden.
- D** Hinsichtlich der Komplexität eines betrieblichen Informationssystems ist davon auszugehen, dass Wechselwirkungen zwischen dem rechnergestützten Informationssystem und organisatorischen Handlungssystem weitgehend zu vernachlässigen sind.
- E** Integration und Wiederverwendung werden durch Abstraktion auf Gemeinsamkeiten verschiedener Einsatzbereiche eines betrieblichen Informationssystems gefördert.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Übertragen Sie Ihre endgültige Lösung auf den Lösungsbogen!

Aufgabenblock 19 – Modell und Modellieren**(100 P)**

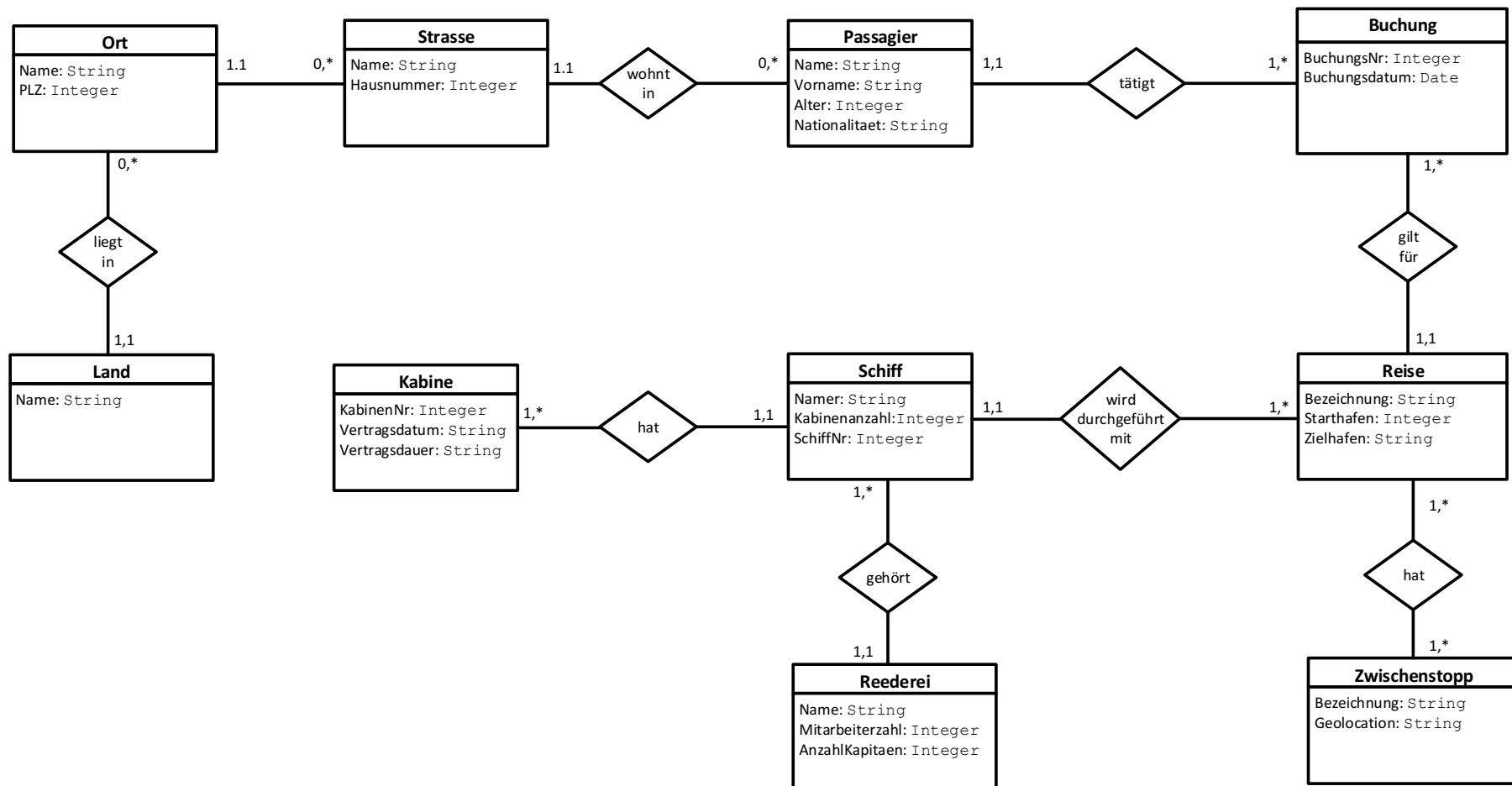
- A** Im Rahmen der konzeptuellen Modellierung wird unter multipler sprachlicher Abstraktion verstanden, dass mehrere Konzepte gleichzeitig genutzt werden können.
- B** Im Rahmen der konzeptuellen Modellierung werden Begriffe, die in der Diskurswelt der Domäne als relevant betrachtet werden für den intendierten Modellierungszweck (re-)konstruiert.
- C** Konzeptuelle Modelle werden eingesetzt, um komplexe Sachverhalte in Organisationen zielgerichtet zu strukturieren und aufzubereiten, um darauf aufbauend Analysen durchführen zu können und Entscheidungen zu unterstützen.
- D** Nach dem konstruktiven Modellbegriff wird ein Modell als ein Abbild eines realen Sachverhalts verstanden.
- E** Konzeptuelles Modellieren bedingt die Bewältigung eines Zielkonflikts: Einerseits der Komplexität durch zielgerichtete Abstraktion zu begegnen und andererseits eine übermäßige Simplifizierung der Diskurswelt zu vermeiden.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Übertragen Sie Ihre endgültige Lösung auf den Lösungsbogen!

Aufgabenblock 20 – 21 Datenmodellierung

Die Aussagen des Aufgabenblocks 20 und des Aufgabenblocks 21 beziehen sich auf das noch im Entwurf befindliche nachstehende Entity-Relationship-Diagramm sowie auf die Ausführungen zur Datenmodellierung in der Kurseinheit 6.



Übertragen Sie Ihre endgültige Lösung auf den Lösungsbogen!

Aufgabenblock 20 – Datenmodellierung I**(100 P)**

- A** Ein Schiff hat mindestens eine Kabine und kann zu mehreren Reedereien gehören.
- B** Ein Passagier kann mehrere unterschiedliche Reisen buchen.
- C** Die gezeigte Modellierung des Attributs „Alter“ des Entitätstyps „Passagier“ mit dem Datentyp `Integer` ist einer alternativen Modellierung des Attributs „Geburtsdatum“ mit dem Datentyp `Date` vorzuziehen.
- D** Die Datenmodellierung ist auf eine statische Abstraktion gerichtet, bei der auf zeitlich-sachlogisch aufeinander folgende Veränderungen an als relevant erachteten Gegenstände der Diskurswelt abstrahiert wird.
- E** Das dargestellte Entity-Relationship-Diagramm ist nach der im Lehrbrief vorgestellten Variante der Modellierungssprache ERM als syntaktisch korrekt aufzufassen.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Aufgabenblock 21 – Datenmodellierung II**(100 P)**

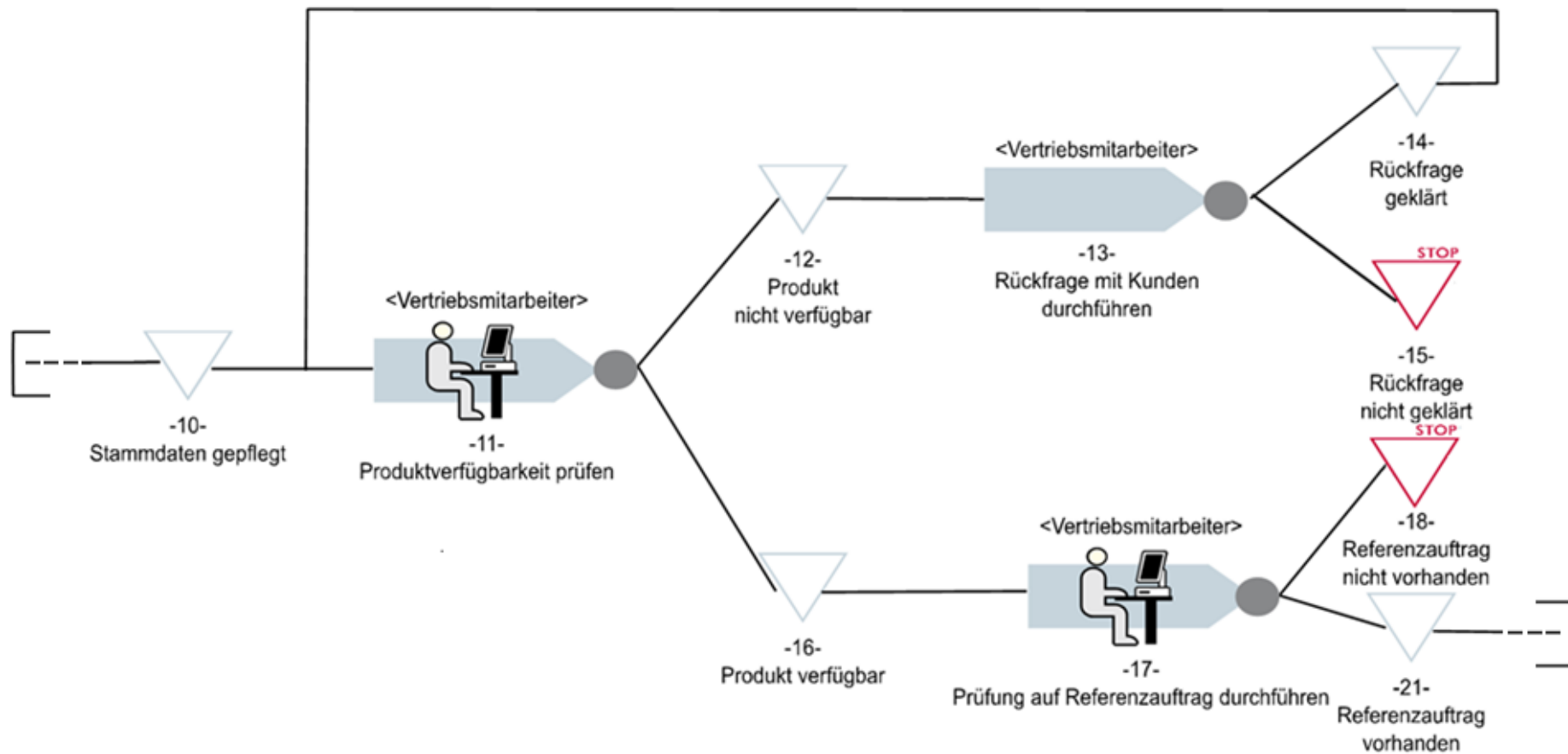
- A** Ein Passagier kann in mehreren Orten und damit mehreren Ländern ansässig sein.
- B** Um Redundanzen zu vermeiden, bietet sich die Modellierung des Entitätstyps „Zwischenstopp“ als Attribut des Entitätstyps „Reise“ an und ist daher zu bevorzugen.
- C** Folgende Attributwerte einer Entität des Entitätstyps „Reise“ sind nach der gezeigten Modellierung zulässig:
Name: South Sea Cruise
Starthafen: Lima
Zielhafen: Honolulu
- D** Zentrales Merkmal einer Instanziierungsbeziehung ist, dass sich die Instanz eines Typs auf einer Sprachebene „unter“ der Sprachebene des Typs befindet.
- E** Der mengentheoretischen Formulierung des ERM nach Chen (1976) entspricht die Interpretation eines Entitätstyps nach einem intensionalen Klassenbegriff.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Übertragen Sie Ihre endgültige Lösung auf den Lösungsbogen!

Aufgabenblock 22 – 23 Geschäftsprozessmodellierung

Die Schleierwerke GmbH ist ein mittelständisches Unternehmen, welches verschiedene Arten von Gasthermen produziert. Nachfolgend finden Sie einen Teilausschnitt eines ersten Entwurfs des Geschäftsprozesses der Angebotserstellung der Schleierwerke GmbH. Die Aussagen des Aufgabenblocks 22 und des Aufgabenblocks 23 beziehen sich auf diesen Teilausschnitt des Geschäftsprozessmodells sowie auf die Ausführungen zur Geschäftsprozessmodellierung in der Kurseinheit 6. Gehen Sie davon aus, dass das Modell vollständig ist. Dies wird durch die eckigen Klammern ausgedrückt. Es sind keine weiteren Annahmen zu treffen.



Übertragen Sie Ihre endgültige Lösung auf den Lösungsbogen!

Aufgabenblock 22 – Geschäftsprozessmodellierung I**(100 P)**

- A** Nach Konstruktionsregel 4.4 der „MEMO Organisation Modelling Language“ ist genau ein Endereignistyp zu modellieren, da sich mehrere Endergeignistypen logisch gegenseitig ausschließen.
- B** Die gezeigte Modellierung der Schleife ist syntaktisch nicht korrekt, da der Kontrollfluss nicht vor dem Ereignistyp -10- ‚Stammdaten gepflegt‘ schließt.
- C** Eine Verzweigung in einer Verzweigung darf nicht modelliert werden, da zu komplexe Modelle die Verständlichkeit eines Geschäftsprozessmodells beeinträchtigen.
- D** Die Verzweigung nach Prozesstyp -11- „Produktverfügbarkeit prüfen“ wird nicht korrekt synchronisiert.
- E** Der oben gezeigte Teilausschnitt des im Diagramm dargestellt Geschäftsprozessmodells ist nach der im Lehrbrief eingeführten Variante der Modellierungssprache MEMO OrgML syntaktisch korrekt.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Aufgabenblock 23 – Geschäftsprozessmodellierung II**(100 P)**

- A** Ein extern ausgeführter Prozesstyp kann von beliebiger Komplexität sein, da er vollständig in der Verantwortung des jeweiligen Vertragspartners liegt.
- B** Kommentare dienen dazu, fehlende Angaben zu ergänzen, um damit unangemessenen Interpretationen eines Geschäftsprozessmodells vorzubeugen.
- C** Mit dem Konzept des Kontrollflusses verbindet sich die Vorstellung, eine Ablaufsteuerung einer Prozessausführung zeitdiskret-schrittweise als Traversieren eines Geschäftsprozessmodells vom Zeitpunkt des Beginns der Prozessausführung über die Ausführung der Teilprozesse bis zum Ende der Prozessausführung aufzufassen.
- D** Eine konjunktionale Synchronisation bedingt, dass alle nebenläufigen Pfade vollständig durchlaufen werden müssen.
- E** Die Geschäftsprozessmodellierung ist auf eine dynamische Abstraktion gerichtet, bei der auf die, als relevant erachteten Prozessausführungen abstrahiert wird.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Übertragen Sie Ihre endgültige Lösung auf den Lösungsbogen!

Aufgabenblock 24 – Systementwicklungsaufgabe**(100 P)**

- A** Das Pflichtenheft dokumentiert idealtypisch die Ergebnisse der Analyseaktivitäten und soll eine möglichst umfassende Spezifikation aller funktionalen und nichtfunktionalen Anforderungen umfassen.
- B** Nach der Einschätzung der Unterzeichner des „Manifesto for Agile Software Development“ wird der Dokumentation während der Systementwicklungsaufgabe der „schwergewichtigeren“ Vorgehensmodellen zu viel Beachtung geschenkt.
- C** Im Wasserfallmodell gilt eine Phase erst dann als beendet, wenn die jeweils vorgegebenen Dokumente fertiggestellt sind.
- D** Nach COCOMO werden drei Schwierigkeitsgrade für ein Systementwicklungsprojekt vorgeschlagen (Basic COCOMO, Intermediate COCOMO und Detailed COCOMO).
- E** Die Kennzahl „Lines of Code“ (LOC) pro Zeiteinheit bildet sachgerecht die Produktivität einer Softwareentwicklerin ab.

Stimmen Sie einer Aussage zu (richtig), so markieren Sie das entsprechende Antwortfeld. Stimmen Sie einer Aussage nicht zu (falsch), so markieren Sie das entsprechende Auswahl-Antwortfeld nicht.

Übertragen Sie Ihre endgültige Lösung auf den Lösungsbogen!